

DAS WICHTIGE IN 2 SEKUNDEN!



AIO TWIN - Testbericht im Magazin stereoplay



Zwillinge für alle zum Kampfpfeis: wir kennen vergleichbare andere Aktivlinge, die vierfach höher per Euro eingetaktet. Verarbeitung, Design, Bedienung und besonders der natürlich abgestimmte, sehr dynamische Klang begeistern. Alles gelingt den Twins ohne Anstrengung, tendenziell warm, aber fein in Raum und Dynamik, auf den Punkt genau und zutiefst musikalisch.

TRIANGLE AIO TWIN - UVP 699,- Euro / Paar

Ein Traumduo - die Überraschung des Jahres!
stereoplay -Highlight
Preis/Leistung: überragend !

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



Zwillinge für alle

Triangle nennt sie „Twins“. Alles ist in den Boxen, die Phonosignale ebenso beherrschen wie drahtloses Wi-Fi- und Bluetooth-Streaming. Sie sind klein, bunt – aber kein Spielzeug, sondern eine erstaunlich dynamische und klangstarke Komplettanlage.

Das freut unser Herz. Ein Cinch-Eingang für MM-Signale vom Plattenspieler. In einer farbenfrohen Box, die man eher in preisbewusster, jugendlicher Umgebung verorten würde.

Doch fokussieren sich die Franzosen dabei nicht zu sehr auf die HiFi-Tradition? Klares Nein. Auf einen Schlag ist man

in der Welt der modernen Formate daheim. Das musste auch sein. Denn zu lange hat Triangle dieses Segment den Konkurrenten überlassen. Die regelrecht mit jubelnden Fahnen an den Franzosen vorbeizogen.

Also nun hier der Gegenschlag. Entschuldigung für die martialische Sprache. Aber es geht tatsächlich um ein mittlere

Schlachtfeld, das Triangle in die Zange nimmt. Von der einen Seite naht Sonos mit seinen praktischen, wohnraumtauglichen Alleskönneren. Von der anderen Seite haben die etablierten Lautsprecherhersteller schon viel Feld gut gemacht durch aktive Module im Rücken. Alles keine Leichtigkeit, sondern echter Angriff.

Doch Triangle präsentiert hier bei den Twins einen echten DLNA-Streamer plus Bluetooth. Das findet man nicht so leicht an irgendeiner Straßenecke. Da braucht es Willen und Know-how. Wären die Triangles faul und halb-schlau, dann würden sie den passenden Wandler/Amp irgendwo in Fernost ordern. Doch die französischen Inge-

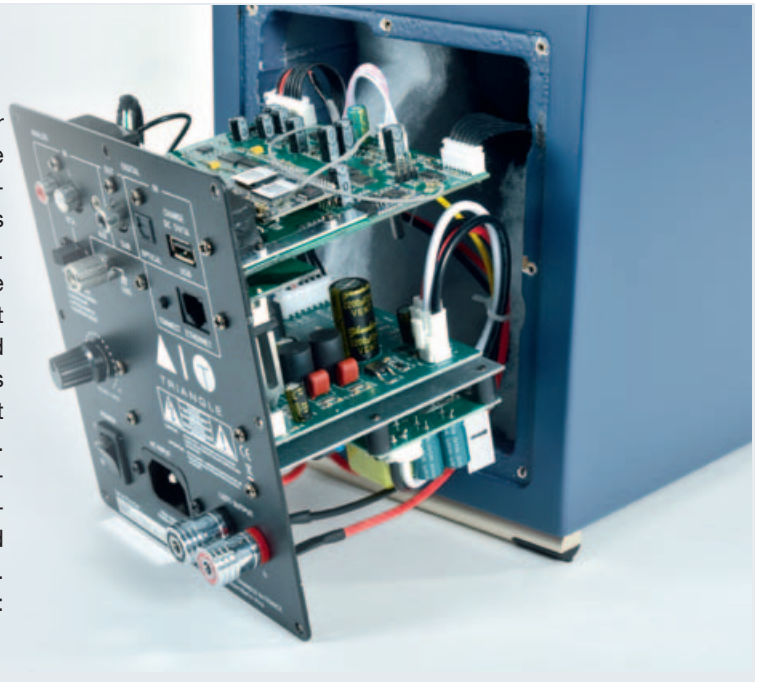
niere durften selbst denken und lenken. So ist ein Kraftwerk entstanden. Rein digital. Das zudem mit einem schlaun Wandler-Chip kombiniert wird.

Im Inneren waltet ein Wolfson-DAC mit einem Upsampling auf 24 Bit und 192 Kilohertz. Bedient wird die kleine Kiste wie die Twins über die hauseigene Triangle-App. Alle PCM-Formate werden erkannt und gewandelt.

Beim Design geht man allen Folien- und Holzrends aus dem Weg. Etliche Farben gibt es, vor allem bei den Frontbespannungen leben sich die Nachbarn im Westen aus. Diese wiederum halten magnetisch auf der Front. Von „Frost White“ geht es bis „Abyss Blue“. Die Chassis baut Triangle daselbst. In der Höhe schwingt ein Softdome, darunter ein Tief-/Mitteltöner mit 13 Zentimetern. Beim elektrischen

Kraft, Kontrolle und Wandlung

Wir wollten es genauer wissen – und haben die Metallplatte an der Rückseite abgeschraubt. Das ist kein simpler Zukauf. Dieses Modul hat Triangle höchstselbst entwickelt und aufgebaut. Spannend sind drei Faktoren: Jedes Chassis wird getrennt mit 50 digitalen Watt bedient. Zudem haben die Franzosen einen Wolfson-Wandler für bis zu 24 Bit und 196 Kilohertz integriert. Die spannende Zugabe: eine Phono-MM-Stufe.



Auf dem Rücken ebenso erstaunliche Vielfalt. Der Phono-Eingang kann über einen winzigen Schalter in einen klassischen Linear-Input verwandelt

Fingerübung – das wirkt hell, vibrierend, aber leider auch ein wenig körperlos. Die Vinyl-Scheibe bringt die schöne Gewalt ein. Da pulsiert eine wichtige Tiefbassinformation in den Kontrabässen und den unteren Saiten. Die High-Res-Files schließlich schaffen den Brückenschlag. Zwischen dem Maximum der Originalbänder

und dem Maximum der Triangle-Membranen.

Wir sind sehr sensibel, wenn wir das Wort „Studio“ erwähnen. Doch tatsächlich können wir uns eine schöne Welt vorstellen. Diese Lautsprecher im Nahfeld im kleinen Wohnraum, oder sogar auf dem Schreibtisch – und wir könnten kaum glücklicher sein.

Eigentlich ein moderner, potenzieller Klassiker – mit Kraft und Überraschungen.

Antrieb werden keine Hightech-Kanonen abgefeuert, sondern 50 Watt pro Kanal, verbaut im Modul der rechten Box.

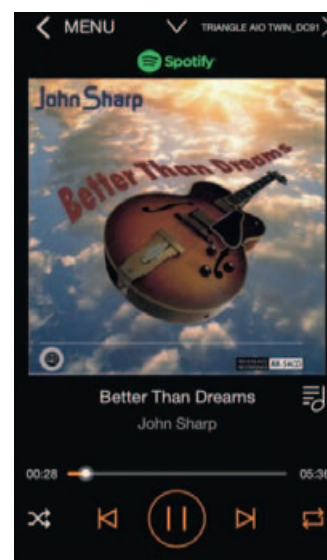
Ein Füllhorn an Musik

Zwei unterschiedliche Nutzertypen ziehen die Franzosen an Land. Die Alles-haben-Woller und die Mal-schnell-Hörer. Erstere werden belohnt mit integrierten Streaming-Optionen. So verstehen sich die Zwillinge auf Tidal, Spotify und Qobuz. Dazu die unfassbaren Musikwelten der Internet-Radio-Verwaltung von TuneIn. Die eher bodenständigen Musikhörer zücken einfach ihr Smartphone, finden die Twins per Bluetooth und strömen ihre eigenen Playlisten herbei.

werden. Neben der WLAN-Verbindung können natürlich auch Ethernet-Kabel den Kontakt zu unserem Netzwerk stricken. Es gibt einen Output für den möglichen Subwoofer.

Wer die App nicht will, für den legt Triangle noch eine wirklich gute, auf den Punkt konstruierte Fernbedienung in den Lieferumfang.

Per Farbcode identifizieren sich die verschiedenen Quellen, schnell haben wir die ersten Töne. Vladimir Ashkenazy sitzt an den Tasten und spielt die gesammelten Klavierkonzerte von Rachmaninoff. Die Aufnahme kann donnern – wo kommen wir in den Grenzbereich der beiden Triangle-Boxen? Der Stream per Bluetooth ist eine



Wie es euch gefällt: Triangle packt eine simpel-gute Fernbedienung hinzu. Wer mehr will, lädt die ebenfalls sehr gut konzipierte App herunter.



Was für ein Mix

Pop muss her, mit Tiefbass und fetter Dynamik. Wir entscheiden uns für „Sweet Dreams“ von den Eurythmics. Erschaffen die kleinen Triangles diese Aura?

Erstaunlicherweise locken hier Beat und Melodie. Ein Super-Doppel. Das Klangbild ist zwar nicht ultratief oder ultraweit. Aber auf den Punkt genau. Die Stimme von Annie Lennox steht weit vor den Membranen. Toll, wir dürfen uns je nach Nähe zu den Klangwandlern wie im Tonstudio oder in der 80er-Jahre-Diskotheek fühlen.

Ist das ein Spagat? Nein eher ein Zeichen von innerer Har-

monie. Alles gelingt den Twins ohne Anstrengung, tendenziell warm, dazu energiereich und zutiefst musikalisch.

Bevor wir weiter lauschen, telefonieren wir mit dem deutschen Importeur. Der ist gut im Thema und nennt uns einen Preis, den wir einfach nicht glauben wollen. Das Paar kostet 700 Euro.

Wir müssten etwas zulegen, folgen wir der Sehnsucht nach einem echten Holzfurnier. Das wäre es dann aber schon. Dieser Preis wirft uns aus der Bahn. Weil wir vergleichbare andere Aktivlinge kennen, die vierfach höher per Euro eingetaktet sind.

Also ein Kampfpreis. Die Franzosen wollen es wissen. Wer kauft sie? Beispielsweise ein Student für seine Bude. Tipp eins: Die Twins können zwar im Nahfeld Aura auferstehen lassen, aber besser klingen sie mit mindestens zwei Meter Abstand. Also darf der Hörraum nicht zu klein sein. Sonst nehmen wir uns das Panorama. Das ist der Kern der Stärke der Twins. Alles gelingt den beiden hier leicht. Das hat bei mittleren Lautstärken sogar den Charme des Holografischen. Wir wollen hineingreifen. Wird es zu leise, verlieren wir die Präsenz, da wird ein akustischer Raumbefuchter daraus. Kann man machen, bringt aber nicht die tieferen Qualitäten. Werden wir hingegen laut, beginnen die feinen Franzosen zu schreien.

Es wird eng in den mittleren Höhen. Da peinigen uns die Pegel. Also keine Party-Box. Da nennt unsere Bestenliste mächtigere Kandidaten.

Zusammenfasst: Diese beiden

Lautsprecher spielen in einem klaren Dynamik-Fokus wie zwei große Alleskönner zusammen. Brauchen wir einen Subwoofer? Das geht in die Richtung einer Geschmacksfrage. Wir verneinen und verweisen abermals auf den perfekten Pegel. Es gibt einen Bereich, in dem alles stimmt. Wir müssen da nicht als Angeber auftreten. Jeder hörbegabte Mensch findet ihn auf Anhieb.

Bleibt nur eine Verbeugung. Vor dem Ehrgeiz der Entwickler. Die haben garantiert lang gelauscht, um dieses grandiose Doppel in den Markt zu bringen. Das ist ein Traumduo, die Überraschung des Jahres.

Andreas Günther ■



Wie es euch gefällt II: Wir kommen mit allen modernen Medien in die Twins. Wer es kabellos mag, nutzt Bluetooth-aptX HD.

Triangle AIO TWIN
700 Euro
 Vertrieb: Reichmann Audiosysteme
 Telefon: 07728 1064
 www.reichmann-audiosysteme.de

Maße (BxHxT): 16,5 x 30,4 x 23,5 cm
 Gewicht: 10,4 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
 Kräftiger Bass lässt sich equalisieren, dann perfekt neutral, sehr gutes Rundstrahlen

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL
 Bis 95 dB sauber außer im Tiefbass, darüber Kompression und Schutzschaltung

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 55/50 Hz
Maximalpegel 92 dB
Stromverbrauch (Standby/Ein) 0,5/4 W
Funksystem WLAN, Bluetooth
Codierung 24/96
Equalizer Höhen/Bassregler
Eingänge analog RCA/XLR/Phono •/-/•
Eingänge digital USB/Toslink -/•
Fernbedienung/App •/ -

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung
 Leicht auf den Hörplatz anwinkel. In großen Räumen nicht so pegelfest.

Hörabstand 1 m — 5 m
Wandabstand 0 m — 1,5 m
Nachhallzeit 0,2 s — 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	8
Bassqualität	8
Abbildung	13

Fazit: Erstaunlich, erstaunlich – bei diesem Preis schlagen die Franzosen viele Konkurrenten in dieser Bauform. Die Twins können einen mittleren Raum fluten, ebenso nahe der Ohren aufspielen. Tendenziell warm, aber fein in Raum und Dynamik.

Messwerte	8	Praxis	8	Wertigkeit	8
-----------	---	--------	---	------------	---

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse **53**

Gesamturteil **77 Punkte**
Preis/Leistung **überausend**